



Gut betreut – optimal versorgt

im Klinikum Crailsheim

Alles, was Stadt braucht.

Dazu gehört auch eine sehr gute medizinische und ärztliche Versorgung.

Der Klinikneubau in Crailsheim ist ein wichtiger und höchst willkommener Baustein der Gesundheitsversorgung der Stadt und wird Crailsheim noch attraktiver machen und die Lebensqualität weiter erhöhen.

Für den Start im Neubau wünschen wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums viel Erfolg. Die Stadt Crailsheim schätzt Ihre gute Arbeit und Ihr Engagement sehr.

www.crailsheim.de

Crailsheim. Alles, was Stadt braucht.

Inhalt

Grußworte	4 – 5
Ansicht des Neubaus	6 – 7
Interview mit den Klinikleitern	8 – 9

Abteilungen des Klinikums Crailsheim

Anästhesie	10 – 11
Chirurgie	12 – 13
Frauenklinik	14 – 15
Hals-Nasen-Ohren	16 – 17
Orthopädie	18 – 19
Innere Medizin / Kardiologie	20 – 21
Innere Medizin / Gastroenterologie	22 – 23
Innere Medizin / Geriatrie	24 – 25
Radiologie	26 – 27
Pflegedienst	28 – 29
Hauswirtschaft	30 – 31
Therapiezentrum	32 – 33
Labor	34 – 35
Hygiene	36 – 37
Haustechnik	38 – 39
Medizintechnik	40 – 41
Informationstechnik	40 – 41
Küche	42 – 43
Schule für Pflegeberufe	44 – 45
Menschen im Klinikum	46 – 47

Krankenhausneubau

Geschichte des Krankenhauses	48 – 49
Betrieb rund um die Uhr	50 – 51
Blick in den Neubau	52 – 53
Baugeschichte	54 – 55
Innovationen	56 – 57

Impressum	58
-----------	----



*Blick auf
die Baustelle*

Von Tag zu Tag ist das neue Krankenhaus gewachsen. Eine Baustellenkamera hat die Fortschritte auf der Baustelle aufgezeichnet. Auf der Homepage des Klinikums unter www.klinikum-crailsheim.de kann man sie verfolgen. Im Zeitraffer wächst der Neubau innerhalb von wenigen Minuten in die Höhe.

...für's Leben

Jacobsen

Brandschutz

Hochwertige Beratung / Qualifizierte Ausführung in Neubau und Sanierung

Sie wollen die behördlichen Brandschutz-Anforderungen in Ihrem Gebäude umsetzen oder erhöhen?
Sie müssen Auflagen von Sachversicherern oder Gutachtern umsetzen?



Mit mehr als 20 eigenen gewerblichen Mitarbeitern vor Ort und einer Top-Crew im Office betreuen wir unsere Kunden.



Vereinbaren Sie einen Termin vor Ort mit uns.
Wir helfen Ihnen.

Wir machen Ihr Gebäude sicher.

- ⇒ Kabel-/Rohr-Abschottungen
- ⇒ Brandschutzwände/-decken
- ⇒ I/E/L-Verkleidungen
- ⇒ Brandschutzfugen
- ⇒ Vermörtelungen
- ⇒ und weitere Bereiche
- ⇒ Sonderlösungen bei Problempunkten

Jacobsen GmbH – Brandschutz

Telefon 07951/2782-0 · Fax 07951/2782-29
www.jacobsen-brandschutz.de · info@jacobsen-brandschutz.de



„Mit dem Neubau ist die zeitgemäße und wohnortnahe medizinische Grundversorgung im Raum Crailsheim nun für die Zukunft gesichert. Es ist die bisher größte Baumaßnahme in der Geschichte unseres Landkreises.“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
ein großer Tag für den Landkreis Schwäbisch Hall –
ein großer Tag für Crailsheim!

Nach dreijähriger Bauzeit kann nun der Neubau des Klinikums Crailsheim, die bisher größte Baumaßnahme in der Geschichte unseres Landkreises, endlich eingeweiht werden. Möglich wurde dieser wichtige Meilenstein in der Gesundheitsversorgung unserer Region auch dank der finanziellen Förderung des Landes Baden-Württemberg. Mit dem Neubau ist die zeitgemäße und wohnortnahe medizinische Grundversorgung im Raum Crailsheim nun für die Zukunft gesichert. Besonders froh und dankbar bin ich dabei für den guten und reibungslosen Verlauf – vom einstimmig gefassten Baubeschluss des Kreistags über die Planungsphase und die Erstellung des Rohbaus bis zum letzten Gewerk im Innenausbau. Wir hatten mit keinen größeren Verzögerungen zu kämpfen, der Kostenrahmen wurde eingehalten und es gab zum Glück auch keine Unfälle auf der Baustelle. Das alles sind für mich sehr gute Gründe, allen Beteiligten ganz herzlichen Dank zu sagen: den Mitgliedern des Kreistags, den beteiligten Ingenieurbüros, den ausführenden Unternehmen und Handwerksbetrieben, der Projektsteuerung im Landratsamt und der Klinikleitung. Ich danke auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dafür gesorgt haben, dass während der gesamten Bauphase der Klinikbetrieb im Altbau nicht nur ohne Einschränkung weiterlaufen konnte, sondern dass in dieser Zeit sogar nochmals deutlich mehr Patienten als in den Vorjahren behandelt werden konnten. Das gesamte Personal leistet, jeder an seiner Stelle, einen wichtigen Beitrag zum Erfolg und zum guten Ruf des Klinikums.

Mit der Einweihung des Neubaus ist die bauliche Entwicklung des Klinikums Crailsheim aber noch nicht abgeschlossen. Es folgt der Abbruch des alten OP-Traktes, der Bau der neuen Eingangshalle sowie die Sanierung des Altbaus. Auch künftig wird an der Stärkung des Klinikstandorts und am Ausbau der Angebote gearbeitet.

Es freut mich sehr, dass das Klinikum Crailsheim von der Bevölkerung so gut angenommen wird und auch viel Unterstützung durch die niedergelassenen Ärzte erfährt.

Vor diesem guten Hintergrund werden wir uns gemeinsam weiterhin für eine erfolgreiche und vor allem „gesunde“ Zukunft des Hauses im Dienste seiner Patientinnen und Patienten einsetzen.

Gerhard Bauer
Landrat

Zur Eröffnung des Klinikneubaus in Crailsheim gratuliere ich den Verantwortlichen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Bürgerinnen und Bürgern sehr herzlich.

Durch den Klinikneubau in Crailsheim wird die medizinische Versorgung der Menschen in Crailsheim, aber auch im Umland, gesichert und in eine neue Zeit geführt.

Mit dem Neubau verfügt das Krankenhaus über eine moderne und zeitgemäße Struktur und ist für die Herausforderungen der Zukunft bestens gerüstet. Alle, die an der Verwirklichung des Projektes mitgearbeitet haben, dürfen auf das Erreichte stolz sein. Das Land Baden-Württemberg hat einen deutlichen Beitrag zur Finanzierung des Neubaus geleistet – ich freue mich sehr, feststellen zu können, dass das Geld wirklich gut angelegt worden ist.

Baden-Württemberg verfügt insgesamt über eine sehr gute, flächendeckende Krankenhausversorgung, worauf wir stolz sein können. Der Landesregierung ist es wichtig, den Strukturwandel im Krankenhausbereich durch seine Investitionskostenförderung bestmöglich zu unterstützen.

Deshalb wurden in den letzten Jahren deutlich mehr Mittel für Krankenhausinvestitionen bereitgestellt. Allerdings benötigen wir auch eine bessere Finanzierung der Betriebskosten. Denn immer mehr, auch grundsätzlich leistungsfähige und für die Versorgung der Bevölkerung notwendige, Krankenhäuser können wegen einer unzureichenden Finanzierung ihrer Betriebskosten nicht mehr wirtschaftlich arbeiten. Für eine dringend notwendige Verbesserung werden wir uns daher auch zukünftig beim Bund einsetzen.

Allen Verantwortlichen, die dieses Projekt zu einem vorbildlichen Abschluss geführt haben, danke ich nun sehr herzlich. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums Crailsheim wünsche ich eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Patientinnen und Patienten und alles Gute.

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



„Das Land Baden-Württemberg hat einen deutlichen Beitrag zur Finanzierung des Neubaus geleistet – ich freue mich sehr, feststellen zu können, dass das Geld wirklich gut angelegt worden ist.“





„Mit dem Neubau sind wir für die Zukunft gerüstet. Crailsheim wird nicht schrumpfen, sondern kann weiterwachsen und den Wettbewerb mit anderen Krankenhäusern bestehen. Das ist eine entscheidende Weichenstellung für die Zukunft.“

Werner Schmidt
Geschäftsführer

Der Neubau des Krankenhauses wird als Projekt von historischer Dimension betitelt. Ist das eine passende Bezeichnung?

Werner Schmidt: Das denke ich schon. Eine Zeit lang gab es die politische Überlegung, zusammen mit dem Hohenlohekreis ein Zentralklinikum an der Kreisgrenze bei Untermünkheim zu bauen. In Crailsheim wäre dann eine Portalklinik übrig geblieben. So werden Krankenhäuser bezeichnet, in denen hauptsächlich diagnostiziert wird und nur kleinere Eingriffe durchgeführt werden. Für große Operationen kommen die Patienten ins Zentralklinikum. Kein Vergleich zu dem modernen Krankenhaus, das nun in Crailsheim entstanden ist. Mit dem Neubau sind wir für die Zukunft gerüstet. Crailsheim wird nicht schrumpfen, sondern kann im Neubau weiterwachsen und den Wettbewerb mit anderen Krankenhäusern bestehen. Das ist eine entscheidende Weichenstellung für die Zukunft.

Welche Bedeutung hat das Klinikum Crailsheim für die medizinische Versorgung in der Region?

Thomas Grumann: Das Klinikum Crailsheim deckt das gesamte Spektrum ab, das zur medizinischen Grund- und Regelversorgung zählt. Wir sind zertifiziertes lokales Traumazentrum und erfüllen in der Unfall-, Viszeral- und Allgemeinchirurgie alle Voraussetzungen zur Behandlung von Schwerverletzten. Die Orthopädie ist zertifiziertes Endo-Prothetik-Zentrum. Unsere Kardiologie wird als standortübergreifende Abteilung in Kooperation mit dem Diakonie-Klinikum geführt und kann so die Versorgungsleistungen eines Zentralkrankenhauses anbieten. Die Frauenklinik ist in der Urogynäkologie führend in der Region und unsere Geburtsabteilung wird bald als „babyfreundliches Krankenhaus“ zertifiziert. Wir verfügen im Neubau über die modernste Gerätetechnik im OP, in der Intensivabteilung, der Kardiologie und Gastroenterologie, der Radiologie und in der Ambulanz. Unsere Patienten werden nicht nur gut betreut und optimal versorgt – ihnen werden auch die hervorragend ausgestatteten Einzel- und Doppelzimmer in den Bettenstationen im Neubau zugesagt.

Wie ist die Entwicklung und wie geht es weiter?

Werner Schmidt: Zum Ende des Jahres 2011 wurde die Gesundheitsholding aufgelöst. Seither leite ich als Geschäftsführer zusammen mit dem Klinischen Direktor Thomas Grumann und unserer Ärztlichen Direktorin Dr. Martina Mittag-Bonsch sowie der Pflegedienstleiterin Ulrike Bolte das Krankenhaus. Mit der Leistungsentwicklung sind wir alle sehr zufrieden. Wir haben gute Ärzte nach Crailsheim holen und das Leistungsspektrum erweitern können. In vier Jahren stieg die

Zahl der stationär aufgenommenen Patienten deshalb von 7.155 auf 9.332 im Jahr 2015. Das ist eine Zunahme um über 30 Prozent, und wir sehen uns noch nicht am Ende des Wachstums. Die Bevölkerung wird immer älter und braucht immer mehr medizinische Versorgung. Unzufrieden sind wir nur mit dem wirtschaftlichen Ergebnis. In einem Wirtschaftsunternehmen ist Wachstum meistens der Schlüssel zum Erfolg. Im deutschen Gesundheitswesen herrscht aber leider Planwirtschaft, und wir haben mit Abschlägen für Mehrleistungen zu kämpfen. Wenn ich als Geschäftsführer nur die Wirtschaftlichkeit im Blick hätte, müsste ich Anweisung geben, dass Patienten in andere Kliniken geschickt werden, wenn das Kassenbudget ausgeschöpft ist. Das mache ich natürlich nicht, muss dafür aber den Kreisräten Jahr für Jahr das Defizit eines voll und ganz ausgelasteten Krankenhauses erklären. Auch unser Personal begreift nicht, warum die Arbeit nicht ausgeht, die roten Zahlen aber bleiben.

Welche Vorteile bringt der Neubau?

Thomas Grumann: Unser Personal wird sich in den neuen Räumen mit kurzen Wegen und moderner Technik nach einer angemessenen Eingewöhnungsphase sicher leichter tun. In den hellen Untersuchungsräumen lässt sich angenehmer arbeiten. Unsere Patienten werden den Mehrbettzimmern bestimmt nicht nachtrauern. Die Ärzte bekommen durch die moderne Medizintechnik bessere diagnostische und operative Möglichkeiten. Wir freuen uns alle sehr auf die verbesserten Arbeitsbedingungen im Neubau.

Was geschieht nach dem Umzug mit dem Altbau?

Werner Schmidt: Mit dem Neubau wird der erste Bauabschnitt abgeschlossen. Es folgt ganz schnell der Abriss des alten OP-Gebäudes, um Platz für den Neubau der Eingangshalle zu schaffen. Zum zweiten Bauabschnitt gehört auch die Sanierung des Altbaus. Krankenzimmer, die nicht mehr benötigt werden, sollen zu Arzt- und Bereitschaftszimmern umgebaut werden. Außerdem werden für die technische Abteilung und die Krankenhausverwaltung Räume im Altbau hergerichtet. Ein Teil des Altbaus wird Krankenhaus bleiben. Die Geriatrie und die Frauenklinik werden nicht umziehen. In anderen Teilen des Altbaus sind Arztpraxen geplant. Wir sind noch lange nicht am Ende und müssen uns, wenn die Entwicklung so weitergeht, auch Gedanken über den Neubau eines Ärztehauses, über Räume für therapeutische Zwecke, wie Rehabilitationsmaßnahmen und infolgedessen über die Schaffung von weiteren Parkmöglichkeiten auf dem immer enger werdenden Klinikgelände Gedanken machen.



„Wir verfügen über modernste Gerätetechnik im OP, in der Intensivabteilung, der Kardiologie und Gastroenterologie, der Radiologie und Ambulanz. Unsere Patienten werden in hervorragend ausgestatteten Einzel- und Doppelzimmern gut betreut und optimal versorgt.“

Thomas Grumann
Klinischer Direktor



„Der Anästhesist steht nicht im Vordergrund, doch ohne ihn geht im OP fast nichts. Den besten Job macht er, wenn unter seiner Regie alle Werte stabil bleiben, als ob keine OP stattfinden würde.“

Chefarzt Dr. Rüdiger Harle,
MHBA, Facharzt für Anästhesie und spezielle
anästhesiologische Intensivmedizin

Anästhesie

Eine Narkose ist sicherer als der Schlaf zu Hause. Denn während der Betäubung wird der Patient fortlaufend betreut und überwacht. Acht Fachärzte und zehn Anästhesiepfleger sind dafür zuständig, dass während der Operation und im Aufwachraum alles nach Plan läuft. „Der Anästhesist hat viel mit Technik zu tun“, sagt Dr. Rüdiger Harle. Für den Chefarzt ist es daher umso wichtiger, die Kontakte, in denen seine Patienten wach sind, persönlich zu gestalten. „Es ist mein Bestreben, bei der morgendlichen Intensivstationsvisite mit jedem Patienten Kontakt aufzunehmen, auch und gerade weil die Technik so dominiert und die Patienten oft bewusstseinsgetrübt sind.“ Kommunikations-Geschick ist generell wichtig in der Anästhesie. Denn diese Abteilung ist für alle operativen Fachgebiete zuständig und somit als Scharnierfach für den Organisationsablauf in den Operationssälen prädestiniert. Auch deswegen wird die Intensivstation von der Anästhesieabteilung geleitet. Im neuen Krankenhausgebäude werden sich die Arbeitsbedingungen der Anäs-

thesisten deutlich verbessern. „Künftig betreuen wir vier anstatt drei OP-Säle und eine wesentlich größere Intensivstation“, berichtet Dr. Harle. Auf der Ebene 1 liegen jetzt alle wichtigen Räume nebeneinander: die OP-Säle mit Einleitungs- und Aufwachräumen, das ambulante OP-Zentrum und direkt daneben die Intensivstation mit 18 Betten. Neu sind die Intermediate-Care-Betten, in denen die Patienten, die keine Intensivtherapie benötigen, trotzdem intensiv überwacht werden können. Und mittendrin liegen die Büros, Untersuchungsräume und Dienstzimmer. „Das sind deutliche Verbesserungen für unsere Abteilung. Wir sind hier bestens vernetzt und haben kurze Wege“, so Dr. Harle. Davon profitieren nicht nur die Ärzte und Pfleger sondern auch die Patienten. Die erfahrenen Mediziner der Anästhesie und Intensivmedizin leisten viele Notarztdienste. 1.653 mal rückte der Notarzt in Crailsheim im Jahr 2015 aus. Zu 719 Notarzteinsätzen kam es in Blaufelden. Beide Standorte sind mit einem Notarzt rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr besetzt.



„Die Heilungschancen hängen auch davon ab, wie gut der Patient sich fühlt. Daher ist es wichtig, dass er ohne Angst und mit einem guten Gefühl in den OP geht.“

Chefärztin Dr. med. Martina Mittag-Bonsch,
Fachärztin für Chirurgie, Orthopädie/Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Handchirurgie und Notfallmedizin; D-Ärztin;
Ärztliche Direktorin

Chirurgie

Alles dreht sich um den Patienten. „Von der Aufnahme und Erstversorgung bis hin zur Entlassung arbeiten wir an einer optimalen Versorgung – das heißt zeitnahe, optimaler Operation mit frühfunktioneller individueller Nachbehandlung“, sagt Dr. Martina Mittag-Bonsch. Das eingespielte, hochqualifizierte Team mit vier Oberärzten und acht Assistenten rund um die Chefärztin operiert nicht nur auf hohem Niveau, sondern kümmert sich auch um die Sorgen und Ängste der Patienten. Nach dem Motto „Keine Angst vor Operationen“ werden diese umfassend informiert und persönlich betreut. Moderne, minimalinvasive Operationsverfahren sind seit Langem Standard. Die Technik der kleinen chirurgischen Schnitte wird, so oft wie möglich und wo immer es sich anbietet, eingesetzt. Mit einer konsequenten Schmerztherapie gelangen nahezu schmerzfreie Operationen. Die technische Ausstattung innerhalb und außerhalb des OP-Bereichs ist auf dem neuesten Stand. „Mit dem Umzug in den Neubau kommen modernste Geräte sowie eine integrierte Vernetzung zum Einsatz. So etwas gibt es bisher nur in wenigen Kliniken“, so Dr. Mittag-Bonsch. Die chirurgische Abteilung deckt ein breites

Spektrum ab. Patienten können also wohnortnah versorgt werden. Routineeingriffe und hochspezialisierte Operationen werden in allen Altersstufen mit großem Erfolg durchgeführt. Die Chirurgie gliedert sich in die drei Bereiche Unfall-, Viszeral- und Handchirurgie. Die Unfallambulanz bildet einen Schwerpunkt. Aufgrund der Qualifikationen und Ausstattung ist die Klinik für die Behandlung Schwerstverletzter der Berufsgenossenschaften ausgewiesen. Sie ist außerdem lokales Traumazentrum. Zusammen mit der Akutgeriatrie arbeiten die Unfallchirurgen interdisziplinär bei der Versorgung von älteren, verletzten Patienten zusammen im sogenannten Alterstraumatologiezentrum.

In der Viszeralchirurgie werden innere Organe, Schilddrüse, Magen und Darm operiert. Bei der minimalinvasiven Versorgung von Leisten-, Nabel- und Narbenbrüchen hat die chirurgische Abteilung landesweit einen Spitzenplatz. Auf dem Gebiet der Handchirurgie, bei der es um die Erstversorgung und Wiederherstellung nach Verletzungen sowie um die Behandlung chronischer Beschwerden bis hin zu Korrektureingriffen oder Prothesen geht, gehört Dr. Mittag-Bonsch zu den erfahrensten Medizinerinnen landesweit.



„Jede Frau ist
einzigartig – wir be-
treuen sie persönlich
und kompetent in
jeder Lebensphase.“

Chefärztin Dr. Monica Diac,
Fachärztin für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe

Frauenklinik

Da die Geburt eines Kindes eines der wichtigsten Ereignisse im Leben einer Familie ist, werden die Wünsche der werdenden Eltern ernst genommen. „Familiäre Atmosphäre und individuelle Betreuung, kombiniert mit Fachkompetenz und moderner Technik, bilden die Basis in der Geburtshilfe“, sagt Dr. Monica Diac. Neben den drei nach anthroposophischen Grundsätzen eingerichteten Kreißsälen gibt es zwei Familienzimmer, in denen Schwangere und werdende Väter übernachten können. „Wir bieten Frauen Betreuung in der Schwangerschaft, während der Geburt und in der Nachsorge an“, erklärt Dr. Diac. In der Frauenklinik arbeiten fünf Fachärzte, sechs Beleghebammen und auf der Station neben Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern eine eigene Stillberaterin, die sich Zeit nimmt, junge Mütter beim Stillen ihrer Babys anzuleiten. „Wir zeigen den Müttern, wie sie ihr Kind ohne Schnuller beruhigen können. Dadurch haben wir eine sehr hohe Stillrate“, so Dr. Diac. All diese Maßnahmen gehören zur Zertifizierung als „babyfreundliches Krankenhaus“, die im Herbst 2016 abgeschlossen wird. Dazu ein kurzer Blick zurück: Im Jahr 2012 wurden im Klinikum Crailsheim nur noch 378 Kinder zur Welt gebracht. Um die damals

drohende Schließung des Kreissaals zu verhindern, beschloss der Crailsheimer Gemeinderat, dem Klinikum einen auf drei Jahre verteilten Zuschuss in Höhe von 300.000 Euro zu gewähren. Damit sollten die personelle Verstärkung der Geburtshilfe und der Qualifizierungs- und Zertifizierungsprozess unterstützt werden. Die Anstrengungen haben sich gelohnt: In den letzten drei Jahren stieg die Zahl der Geburten um mehr als 32 Prozent auf 501 Babys im Jahr 2015. Tendenz: weiter steigend.

In der Gynäkologie ist die Frauenklinik zertifizierte Beratungsstelle der deutschen Kontinenzgesellschaft. Ein breites Spektrum gynäkologischer Operationen – ambulant und stationär – gehört zum Angebot. 1500 Patientinnen werden pro Jahr stationär behandelt. Der Schwerpunkt liegt in der Diagnostik und Therapie von Harninkontinenz und Genitalsenkung sowie in der Therapie gutartiger Erkrankungen durch operative Laparoskopie (Bauchspiegelung). Aber auch Brustoperationen und die Behandlung von Tumorerkrankungen gehören zum Leistungsspektrum. „Wenn immer es möglich ist, werden minimal-invasive, schonende Verfahren angewendet“, erklärt Dr. Diac. Die Frauenklinik kooperiert mit dem Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall.



Dr. Gunther Gropper,
Facharzt für Hals-Nasen-
Ohren-Heilkunde



Dr. Thomas Scharf,
Facharzt für Hals-Nasen-
Ohren-Heilkunde

„Weniger ist manchmal mehr – ist mein Motto seit den ersten Tagen meiner medizinischen und chirurgischen Ausbildung. Das hat sich nicht nur in der Bauhaus-Architektur, sondern für mich auch in der Chirurgie sowie medizinisch ausufernden Megadiagnostik bewährt.“

Hals-Nasen- Ohren-Heilkunde

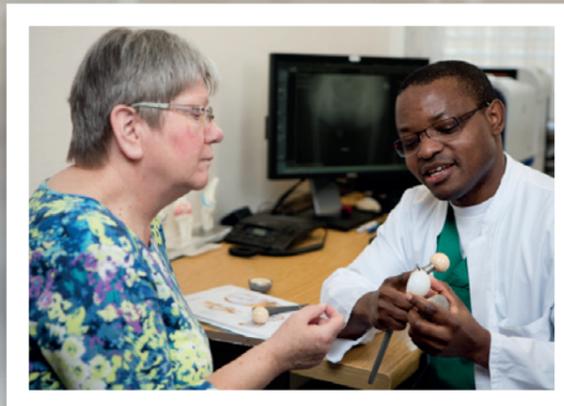
Ambulant und stationär in guten Händen sind Patienten mit Erkrankungen von Hals, Nase und Ohren bei den niedergelassenen Ärzten Dr. Gunther Gropper und Dr. Thomas Scharf. Als Belegärzte operieren sie im Klinikum Polypen, Mandeln, Nasennebenhöhlen und Paukenröhrchen. Auch aufwendige plastische Eingriffe sowie Korrekturen einer Nasenscheidewandverkrümmung gehören zum Spektrum der Fachärzte. Darüber hinaus unterstützen sie diagnostisch und therapeutisch andere Fachgebiete im Klinikum – zum Beispiel bei Schwindel, akuten Hörstörungen, Erkrankungen des Halslymphknoten oder der Atemwege. Am häufigsten behandeln die HNO-Fachärzte Allergien, Infekte der Nase und Nasennebenhö-

le und Tumorerkrankungen in Hals, Nase und Ohren. Dr. Groppers Schwerpunkte sind Allergologie und Rhinologie. „Auf beiden Gebieten hat sich viel getan in den letzten Jahren“, so der HNO-Arzt, „vor allem bei den Allergien gibt es heute gute Behandlungsmöglichkeiten mit der Immuntherapie.“

3000 Erstkontakte von Patienten gibt es pro Quartal in der HNO-Praxis. Mehr als 400 HNO-Operationen werden jährlich im Klinikum durchgeführt – mit modernem Instrumentarium. „Klinikpersonal und Praxispersonal arbeiten Hand in Hand“, erklärt Dr. Gropper, „davon profitieren letztlich die Patienten.“ Um die Zusammenarbeit weiter zu verbessern, wird die EDV der Praxis mit der des Klinikums vernetzt.



Vor jeder Operation wird der Patient aufgeklärt. Der Facharzt gibt eine Empfehlung, der Patient entscheidet.



„Heutzutage muss kein Mensch unter chronischen Gelenkschmerzen leiden.“

Chefarzt Dr. Jens Rossek,
Facharzt für Orthopädie und
Unfallchirurgie,
Arzt für Sportmedizin

Orthopädie

Zwei Behandlungsschwerpunkte gibt es in der orthopädischen Abteilung: die Versorgung von Sportverletzten und von Arthrosepatienten. Sportler, die sich Verletzungen am Bewegungsapparat zugezogen haben, treffen in der Orthopädie auf Fachärzte, die sich bestens mit Schulter, Hüfte, Knie und Fuß auskennen. Dr. Jens Rossek ist ausgebildeter Sportmediziner und Mannschaftsarzt der Crailsheim Merlins. Den zumeist älteren Arthrosepatienten verhelfen Dr. Rossek und sein Team im zertifizierten Endoprothetikzentrum durch künstliche Gelenke zu einem schmerzfreien Leben. „Es beeindruckt mich immer wieder, wie groß die Dankbarkeit der Patienten ist, denen wir helfen konnten“, sagt der Chefarzt. „Das liegt vor allem daran, dass wir sie vorab umfassend über das Krankheitsbild und die Ursache ihrer Schmerzen aufklären. Ziel jeder Behandlung und Operation ist, möglichst

viel Beweglichkeit und damit Lebensqualität zurückzugewinnen.“ Die Abteilung für Orthopädie, Endoprothetik und Gelenkchirurgie ist eine Spezialdisziplin, über die nicht viele Kreiskrankenhäuser verfügen. „Wir bieten Leistungen an, die über die Grund- und Regelversorgung hinausgehen“, so Dr. Rossek. Die mit fünf Ärzten kleinste Abteilung führt 700 Operationen pro Jahr durch. Dr. Rossek: „Wir praktizieren eine moderne Orthopädie mit moderner OP-Technik und bewährten, zuverlässigen Konzepten sowie hochwertigen Implantaten. Jeder Patient bekommt hier den Mercedes unter den Implantaten oder Prothesen eingesetzt. Davon würde ich niemals abweichen.“ Grundsätzlich kommt eine Operation aber nur dann infrage, wenn alle anderen Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind. Bereits im Klinikum werden Therapien eingeleitet, damit Patienten wieder schnellstmöglich schmerzfrei beweglich werden.



Die Behandlung von Patienten mit Herz-Kreislauf-erkrankungen erfolgt unter dem ganzheitlichen Aspekt.



„Die kardiologische Abteilung verbindet eine Basisversorgung in der Kardiologie mit einer Hochleistungsmedizin in den Bereichen Herzrhythmusstörungen und Herzinfarkte.“

Chefarzt Professor Dr. Alexander Bauer,
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie

Kardiologie

Akute und chronische Erkrankungen von Herz, Kreislauf und der Blutgefäße sowie der Lungen werden in der Abteilung Innere Medizin – Kardiologie untersucht und behandelt. Auch für internistische Erkrankungen, Schlaganfall und Intensivmedizin ist das Team aus drei Oberärzten, einem Funktionsoberarzt und sieben Assistenzärzten rund um Chefarzt Alexander Bauer zuständig. 2200 Patienten werden im Jahr stationär und 1500 ambulant behandelt – und zwar unter dem ganzheitlichen Aspekt. „Wir haben stets den Patienten im Blick. Leitliniengerechte Diagnostik und Therapie stehen im Mittelpunkt“, sagt Professor Dr. Alexander Bauer, dessen Spezialgebiet Herzrhythmusstörungen sind. „Eine enge Verzahnung von Pflege und Ärzten ist wichtig, um den Patienten einen angenehmen und erfolgreichen Aufenthalt zu ermöglichen.“ Neben einer modernen apparativen Medizin haben auch psychosomatische Aspekte einen wichtigen Stellenwert. Gerade in der Behandlung von Herzrhythmusstörungen gibt es immer wieder Überschneidungen, aber auch Fehldiagnosen, denn nicht wenige werden vorschnell als psychosomatische Patienten abgestempelt. Im neuen Krankenhaus wird der Schwerpunkt

Herzrhythmusstörungen durch die Einrichtung eines elektrophysiologischen Labors weiter ausgebaut. Zukünftig können Herzmuskelzellen, die für Herzrhythmusstörungen verantwortlich sind, auch verödet werden. Ferner wird es mehr Überwachungsbetten für die Versorgung intensivmedizinischer Patienten geben. Geplant ist außerdem eine noch intensivere Zusammenarbeit mit dem Schlaganfall-Team im Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall. Die Abteilung bietet eine Basisversorgung in der Kardiologie, wie auch eine Hochleistungsmedizin im Bereich Herzrhythmusstörungen und kardiovaskuläre Erkrankungen an.

Als Anlaufstelle für Menschen mit Herzerkrankungen wurde im Frühjahr 2014 das Herz-Kreislaufzentrum Hohenlohe eingerichtet. Ziel ist, durch eine optimierte Logistik, Bündelung der Kräfte und Diskussion im Expertenkreis die Sterblichkeit aufgrund von Herzerkrankungen zu senken. Ein intensiver Austausch zwischen niedergelassenen Ärzten und Klinikärzten aus Crailsheim und Schwäbisch Hall bewirkt eine schnellere Diagnosefindung und Therapie-Einleitung. Im Mittelpunkt steht auch hier die rasche und kompetente Versorgung der Patienten mit akutem Herzinfarkt.



„Heutzutage hat jeder Patient Anspruch auf eine schmerzlose endoskopische Untersuchung mit modernen Geräten.“

Chefarzt Dr. Bernhard Braun,
Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologe

Gastroenterologie

Patienten mit Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, der Gallenblase und Bauchspeicheldrüse, mit Stoffwechsel- oder Infektionserkrankungen werden in der Gastroenterologie von einem Spezialistenteam aus drei Fachärzten, sieben Assistenzärzten und speziell geschulten Pflegekräften optimal behandelt und betreut. „In der Gastroenterologie ist Teamwork gefragt. Alle müssen gut qualifiziert und aufeinander eingespielt sein“, sagt Chefarzt Dr. Bernhard Braun.

Mit Endoskopen für Magen, Dünn- und Dickdarm der neuesten Generation und einem neuen Endosonografiegerät – einem Kombigerät aus Endoskop und Ultraschallgerät – ist die Abteilung nicht nur personell, sondern auch technisch auf dem neuesten Stand. Im neuen Krankenhaus wird es drei statt bisher zwei Endoskopieräume geben – mit einem angrenzenden Aufbereitungsraum zur Reinigung der Endoskope nach neuesten hygienischen Standards und modernem Aufwachraum mit Überwachungsmonitoren. „Die Untersuchungs- und Behandlungsabläufe werden dadurch verbessert“, so Dr. Braun. „Davon werden die Patienten deutlich profitieren.“

Von den Untersuchungen selbst merken die Patienten nichts. Sie schlafen während der En-

doskopie, bei der zum Beispiel nach der Ursache von Blutungen oder Schmerzen gesucht wird. Ergänzend werden weitere Untersuchungen wie Ultraschalluntersuchungen der Bauchorgane, die Kapsel-Endoskopie und die pH-Metrie (Messung des Säuregehaltes der Speiseröhre) angewandt. Die Zahl der Behandlungen ist groß: Zu den 2216 stationären Patienten (in 2015) kommen noch einmal 1500 bis 2000 ambulant behandelte Patienten pro Jahr hinzu.

■ **Schwerpunkte**

- Endoskopien des gesamten Magen-Darmtraktes (inklusive Dünndarm)
- Endosonografien (EUS)
- Bronchoskopien (Lungenspiegelung)
- ERCs (endoskopische Röntgenkontrastdarstellung von Gallen- und Bauchspeicheldrüsengang)
- Vorsorgekoloskopien
- Ultraschall-Untersuchungen der Bauchorgane
- Organpunktionen (von außen und mit EUS von innen)
- Onkologische Diagnostik und Therapie von Tumoren des Magen-Darm-Traktes, der Bauchspeicheldrüse und der Leber
- Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen; insbesondere Hepatitis B und C
- Diagnostik und Therapie von Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen; Morbus Crohn, Colitis ulcerosa

Fachlich und technisch ist die Gastroenterologie-Abteilung im Klinikum Crailsheim auf dem neuesten Stand.



*„Es muss versucht werden,
den Jahren Leben zu geben
und nicht dem Leben Jahre –
dieser Grundsatz
bestimmt unsere Arbeit.“*

Chefarzt Dr. med. Norbert Andrejew,
Diplom-Gerontologe

Geriatric

Partnerschaft ist in der Altersheilkunde zentral: Der Patient ist als Partner des interdisziplinären Teams aus Ärzten, Fachpflegern, Physio- und Ergotherapeuten und Logopäden zur Mitarbeit aufgefordert. „Bei hochbetagten Patienten ist es elementar wichtig, so früh wie möglich mit der Rehabilitation zu beginnen, damit drohende Einschränkungen abgewendet werden können“, erklärt Dr. Norbert Andrejew. Deshalb dreht sich alles darum, die Autonomie und Selbstständigkeit der Patienten zu erhalten oder nach einer Operation wiederherzustellen. Viele ältere Menschen haben mehrere, sich gegenseitig beeinflussende, akute oder chronische Erkrankungen. Hinzu kommen sogenannte geriatrische Syndrome wie Stürze und Gangstörungen, Demenz und Verwirrtheit, Depression, Inkontinenz, Mangelernährung und Gebrechlichkeit.

„Unsere Aufgabe ist es, ein stabiles Gleichgewicht herzustellen, damit der Patient mit seinen

Erkrankungen und Einschränkungen gut zurechtkommt“, so Dr. Andrejew. Zeit haben für die Patienten, das ist in der Geriatric besonders wichtig. Gerade zu Beginn des Klinikaufenthaltes befinden sich die Hochbetagten in einer Ausnahmesituation, in der sie besonders auf Hilfe angewiesen sind. „Trotz der verschiedenen Behandlungen und Therapien brauchen die älteren Menschen Zeit, um stabiler zu werden“, berichtet der Chefarzt. „Ich bin sehr froh, dass wir nicht nur gut ausgebildete Schwestern haben, sondern auch einen ehrenamtlichen Besuchsdienst, der Zeit hat für ein Gespräch am Patientenbett, Gesellschaft leistet und unseren Patienten Wertschätzung schenkt.“

Die Geriatric wird nach Inbetriebnahme des Neubaus mehr Platz im Altbau zur Verfügung haben: mehr Patientenzimmer, mehr Platz für die verschiedenen Therapieangebote und einen größeren Aufenthaltsraum. „Da gibt's für uns mehr Möglichkeiten“, so Dr. Andrejew.



„Von Wilhelm Conrad Röntgen stammt der Satz: ‚Ach, dass der Mensch doch durchsichtig wäre wie eine Qualle und dass man den Sitz seiner Leiden schauen könnte.‘ Mit unseren modernen Geräten ist das heute möglich.“

Chefarzt Professor Dr. Reinhard Tomczak, MBA, Facharzt für Radiologie, Medizinische Informatik, Ärztliches QM, Notfallmedizin

Radiologie

Die Radiologie gewinnt mit dem Umzug in den Neubau wie kaum eine Abteilung des Klinikums. Aus zwei getrennten Röntgenabteilungen wird nun eine. Das Zentrum für Radiologie wird weitgehend mit neuen Geräten ausgestattet: Mit einem neuen Hochleistungscomputertomografen (CT), einem zweiten Magnetresonanztomografiergerät (MRT), zwei fest installierten und einem mobilen digitalen Röntgengerät, einem Sonografie- und einem digitalen Mammografie-Gerät sind moderne Untersuchungen der Knochen, der Lunge, des Nervensystems und des Bauchraums möglich. „Die gesamte Radiologie ist voll digital, benötigt also keine Filme mehr“, erklärt Chefarzt Professor Dr. Reinhard Tomczak. Was bleibt, ist der Grundsatz, nach dem die vier Ärzte und 20 Mitarbeiter in der Radiologie arbeiten: schnelle Untersuchungen ohne lange Wartezeiten, kompetente Befundung und ein freundlicher Umgangston.

„Die allermeisten Patienten haben im Rahmen eines stationären Aufenthaltes oder einer Notfallbehandlung Kontakt mit der Radiologie“, sagt Professor Tomczak. Etwa 47.000 Untersuchungen werden jedes Jahr im Klinikum Crailsheim durchgeführt. Die Radiologie ist die

zentrale Abteilung für bildgebende Diagnostik. Zur ihr gehören alle Geräte, die Röntgenstrahlen verwenden, wie die klassischen Röntgengeräte, Angiografie- und Durchleuchtungsanlagen, Mammografiegeräte und die Computertomografie. Ebenso gehören diagnostische Verfahren wie die Sonografie und die Magnetresonanztomografie, die mit Ultraschall beziehungsweise Magnetfeldern arbeiten, zum Fachgebiet dazu. Die Radiologie im Klinikum Crailsheim kooperiert mit dem Zentrum für diagnostische und interventionelle Radiologie, bildgebende Verfahren und Nuklearmedizin im Klinikum am Plattenwald Bad Friedrichshall, Krankenhaus Brackenheim und Krankenhaus Möckmühl sowie mit dem Standort Heidenheim.

■ Leistungsspektrum

- Diagnostische konventionelle Radiologie (alle Körperregionen)
- Durchleuchtungen
- Mammografie
- Sonografie
- Knochendichtemessung (DPX-Osteodensitometrie)
- Kernspintomografie/MRT, Kardio-MRT (Herzuntersuchung)
- Computertomografie



Professionalität und menschliche Nähe zeichnen eine gute Pflege aus. Die Pflegekräfte sind für alle Aufgaben geschult.



„Pflegekräfte leisten einen großen Beitrag, die Patienten fachkompetent zu versorgen. Eine gute Fürsorge geschieht im Miteinander.“

Ulrike Bolte,
Pflegedienstleitung

Pflegedienst

Professionelles Handeln und die Nähe zu den Patienten ist der Kern einer guten Pflege. Mit 180 Mitarbeitern in Voll- und Teilzeit ist der Pflege- und Funktionsdienst die personalstärkste Berufsgruppe im Klinikum Crailsheim. Alle Gesundheits- und Krankenpfleger auf den Stationen, in der Ambulanz, der Anästhesie und im OP haben ein Ziel: den Gesundungsprozess der Patienten mit pflegerischem Handeln, in Verbindung mit hoher fachlicher Kompetenz, individuell zu gestalten, zu unterstützen und zu fördern. „Die Pflegekräfte sind wichtige Ansprechpartner für den Patienten – mit ihnen hat er am meisten zu tun“, erklärt Ulrike Bolte.

Kranke Menschen sind auf Unterstützung angewiesen, oft wird Hilfe für ganz Alltägliches benötigt. Im Klinikum Crailsheim werden die

Patienten – und auch die Angehörigen – aktivierend in den Pflegeprozess miteinbezogen. Um die Versorgung der Menschen auf hohem Niveau zu halten, sind Maßnahmen und Abläufe strukturiert. Es gibt regelmäßige Qualitätszirkeltreffen sowie fachspezifische Fort- und Weiterbildungen. Im neuen Krankenhaus profitieren die Patienten und Pflegekräfte vor allem von den geräumigeren, freundlich gestalteten Zweibettzimmern. Neben den Mitarbeitern des Pflege- und Funktionsdienstes sind die Mitarbeiter der Hauswirtschaft, des Sozialdienstes und des Therapiezentrums der Pflegedienstleitung zugeordnet. „Jeder trägt mit seiner Qualifikation, seiner Motivation, Kreativität, Begeisterung und Persönlichkeit zum Erfolg bei“, betont Bolte. „Die Zufriedenheit der Patienten ist ein entscheidender Maßstab für die Qualität unserer Arbeit.“



„Die Hauswirtschaft leistet Basisarbeit im Hintergrund – und die ist unverzichtbar für ein Krankenhaus.“

Anne Leonie Blumer,
Hauswirtschaftsleitung

Hauswirtschaft

Um die Sauberkeit im Krankenhaus kümmert sich das Team der Hauswirtschaft: Das Reinigen und die Müllentsorgung in den Patientenzimmern, den Behandlungsräumen, Wartebereichen, Fluren und sonstigen Bereichen ist die wichtigste Aufgabe der mehr als 30 Mitarbeiterinnen. „Im OP-Bereich haben wir ein spezielles Team, das in verschiedenen Schichten tätig ist. Nach jedem Eingriff wird der OP-Saal systematisch gereinigt“, berichtet die Hauswirtschaftsleitung Anne-Leonie Blumer. Im gesamten Haus wird nach einer vorgegebenen Systematik und festgelegten Hygienestandards gesäubert. Immer wenn ein Patient entlassen wird, werden Krankenhausbett, Bettplatz und Schrank für den nächsten Patienten

gereinigt und vorbereitet. „Das ist eine logistische Herausforderung, denn die Entlassungen variieren von kaum einer bis zu 50 Entlassungen an einem Tag“, so Blumer. Auch die Wäsche fällt in den Zuständigkeitsbereich der Hauswirtschaft. Jeden Tag wird rund eine Tonne Schmutzwäsche von den hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen eingesammelt und für die Wäscherei bereitgestellt. Täglich wird das Klinikum mit frischer Wäsche beliefert, diese wird von den Mitarbeiterinnen der Wäscheversorgung sortiert und auf Station gebracht. Die Berufskleidung von Ärzten, Pflegekräften und allen anderen Mitarbeitern wird werktags in Wäschefächer sortiert. Bei Veranstaltungen im Haus sind die Mitarbeiterinnen für den Service zuständig.

Seit 1986 innovative, intelligente Gebäude- und Anlagentechnik!

„Dieses neu erbaute Klinikum wurde von uns mit modernster Heizungs- und Kaltwassertechnik ausgestattet.“

Nikolaus
Gebäude- & Anlagentechnik
Heizung | Sanitär | Lüftung | Klima

Anschrift
Nikolaus
Gebäude- & Anlagentechnik GmbH
Rudolf-Schmidt-Straße 9
91550 Dinkelsbühl

Telefon 0 98 51 - 61 85
Telefax 0 98 51 - 78 88
E-Mail: RNikolaus@t-online.de

BÜCK
INGENIEURVERMESSUNGEN

VERMESSUNGSBÜRO BÜCK
Öffentlich bestellte Vermessungsingenieurin Nadine Bück
Am Kochbrunnen 6 · 74564 Crailsheim
Telefon 07951/29593-0 · Fax 07951/29593-20

Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Klinikneubau

Maschinenring Crailsheim
Agrar- und KommunalService GmbH
Roßfelder Str. 65/4
74564 Crailsheim
Tel: 07951/96224-0
www.mr-crailsheim.de

Wir helfen Ihnen gerne bei ...

Verhinderungspflege
Betriebs- und Haushaltshilfe
Haushaltsnahe Dienstleistungen
Garten- und Landschaftspflege
Gartenneu- und umgestaltung
Grabpflege und -räumung

KOS Spezialtüren GmbH

Ihr Spezialist für
Türen im OP- und
Reinraumbereich

Landwehr 152-156
D-46514-Schermbeck
Telefon 02853/44899-0
E-Mail: info@kos-tueren.de
Internet: www.kos-tueren.de

Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen viel Erfolg!

AVIR
Gebäudereinigung
Saubere Lösungen für Ihr Gebäude
Rechnen Sie Ihren Preis unter
www.avir-samowal.de selber aus.
Herdweg 40 · 74523 Schwäb. Hall · Tel. 07907/409060

WIESER

Containerservice
für Gewerbe & private Haushalte.
Wir beraten Sie gerne:
Fax 0 79 51 / 2 66 46 **07951/5089**

Annahme

- Haus- & Industrier Müll
- Bau- & Abbruchabfälle
- Sperrmüll Bauschutt
- Holzabfälle
- Schrott
- Papier
- Metalle
- Asbest
- Folie

Crailsheim-Maulach · Saarbergstr. 3 · G.Wieser@t-online.de
Annahmezeiten: Mo.-Fr. 7.30-16.30 Uhr · Sa. 8.30-12.00 Uhr (April bis Nov.)

Die pcp GmbH dankt für die gute Zusammenarbeit und gratuliert zum gelungenen Neubau.

Hunsrückstraße 12b
63110 Rodgau
Fon: 06106/694620
Fax: 06106/694625

www.plus-catering-profis.de
bechtle@plus-catering-profis.de

Das große Haus für Raumgestaltung

- Teppichboden
- Designbelag
- Parkett
- Kork
- Teppiche
- Tapeten
- Farben
- Gardinen
- Möbelstoffe
- Sonnenschutz
- BW Möbel
- Badtextilien
- Accessoires

Verlegung
Montage
Nähservice
Dekoration
Polsterservice
Maler- und Tapezierarbeiten

Wohnräume leben
LAUTON
74564 Crailsheim - Roßfeld
www.Lauton-Crailsheim.de



*„Ihre Beweglichkeit
ist unsere Heraus-
forderung.“*

Karl Kampka,
Physiotherapeut,
Leiter des Therapiezentrums

Therapiezentrum

Physiotherapeuten, Masseure und medizinische Bademeister, Ergotherapeuten und Logopäden arbeiten im Therapiezentrum Hand in Hand. Ihr gemeinsames Ziel: die körperlichen und kognitiven Fähigkeiten der Patienten wiederherstellen – oder zumindest nachhaltig verbessern. Die elf Spezialisten des Klinikums werden bei ihrer Arbeit unterstützt durch Ergotherapeuten und Logopäden des Zentrums Mensch. Rund 30.000 Behandlungen finden pro Jahr im Therapiezentrum statt. „Wenn es möglich ist, nehmen wir uns bei der Behandlung so viel Zeit, wie wir – und die Patienten – brauchen“, erklärt Karl Kampka. Die Anforderungen an die Physiotherapeuten sind hoch, denn die Patienten aus allen Abteilungen des Klinikums bringen die unterschiedlichsten Krankheitsbilder mit. In der Geriatrie geht es beispielsweise darum, die älteren Menschen fit zu machen, damit sie in ihre gewohnte Umgebung zurückkehren können. Häufig werden auch Patienten behandelt, die am Bewegungsapparat

operiert wurden. Aber auch Wochenbett- und Beckenbodengymnastik auf der Entbindungsstation gehören zum Aufgabenbereich der Krankengymnasten. Nach der Entlassung werden die Patienten ambulant weiterbehandelt. In der Ergotherapie soll die Selbstständigkeit im Alltag wiederhergestellt werden. Im Blickpunkt der Therapeuten stehen die Beweglichkeit, die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis sowie die Sinneswahrnehmungen des Patienten. Wenn Patienten nach einem Schlaganfall, einer Parkinson- oder Tumorerkrankung unter Sprach- oder Schluckstörungen leiden, sucht der Logopäde nach den Ursachen und übt gemeinsam mit dem Patienten. „Wenn man mit kranken Menschen zu tun hat, ist es wichtig, nicht nur das schmerzende Kniegelenk zu betrachten, sondern den ganzen Menschen. Das ist gerade im Bereich der Therapie von großer Bedeutung“, sagt Karl Kampka. „Es geht darum, den Menschen kennenzulernen, Geduld zu haben und offen zu sein für seine Bedürfnisse.“



„Laboratoriumsmedizin beschränkt sich nicht nur auf die korrekte Durchführung von Analysen aus menschlichem Untersuchungsmaterial, sondern ist als ärztliche Tätigkeit dem einzelnen Patienten verpflichtet. Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt.“

Dr. Jürgen Völker,
Leiter des Instituts für Laboratoriums- und
Transfusionsmedizin, Leitender Arzt Klinikhygiene

Labor

Das Labor im Klinikum Crailsheim ist Teil des Instituts für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin des Diakonie-Klinikums Schwäbisch Hall. Das Institut versorgt beide Kliniken, die Arztpraxen des Umlandes und weitere Krankenhäuser in der Region mit einem breiten Spektrum an Laborleistungen. Mit verschiedenen Analysetechniken werden Konzentrations- oder Aktivitätsbestimmungen einzelner Bestandteile aus dem Blut, dem Urin oder anderen Körperflüssigkeiten durchgeführt. „Typische Beispiele sind die Überprüfung der Blutfettwerte oder des Blutzuckerspiegels. Auch Elektrolyte, Eiweiße oder Substrate werden bestimmt. Sie können gezielt auf die Schädigung eines Organs wie dem Herzmuskel, der Niere oder der Leber hinweisen“, erklärt Dr. Jürgen Völker, der als Laborarzt beratend an der Diagnosefindung, Therapieentscheidung und Thera-

pieüberwachung teilnimmt. Untersuchungen zur Zusammensetzung der Blutzellen oder zur Aufklärung von Blutungsneigungen gehören ebenso zum Analyse-Spektrum, wie die Konzentrationsbestimmung bestimmter Hormone, Vitamine oder Medikamente. Auch die vor einer Bluttransfusion nötigen Analysen werden im Labor durchgeführt. In Schwäbisch Hall besteht darüber hinaus die Möglichkeit Blut zu spenden, das zur Versorgung der Patienten im ganzen Landkreis verwendet wird. Mit mikrobiologischen Untersuchungen, die in Crailsheim vorbereitet und in Schwäbisch Hall durchgeführt werden, werden Erreger von Infektionen durch Anzucht auf geeigneten Nährmedien entdeckt.

Analysen auf schnellstem Weg – diesem Anspruch hat sich das Laborteam um Dr. Völker verpflichtet. Im Neubau ziehen die sechs Mitarbeiter in ein modernes und funktionales Labor ein.



Hygiene

Oberstes Ziel der Krankenhaushygiene ist die hygienische Absicherung von Arbeitsabläufen und die Vermeidung von im Krankenhaus erworbenen, sogenannten nosokomialen Infektionen. „Es geht darum, Gesundheitsrisiken zu verhüten, zu erkennen und zu kontrollieren“, sagt der Leitende Arzt der Klinikhygiene, Dr. Jürgen Völker. „Das spezialisierte Fachwissen und die Tätigkeit des Teams der Krankenhaushygiene ist heute unverzichtbarer Bestandteil im Rahmen von Qualitätssicherung und Risikomanagement.“ Zu den Aufgaben des Teams gehören die Mitarbeit bei der Entwicklung von klinikspezifischen Leitlinien und Hygieneplänen, die Prävention von Infektionsübertragungen und die Schulung von Hygienebeauftragten und des Pflege- und

Funktionsdienstes. Bereits seit dem Jahr 2009 beteiligt sich das Klinikum Crailsheim an der internationalen Kampagne der Weltgesundheitsorganisation zur Händehygiene „Clean Care is Safer Care“ (Saubere Pflege ist sichere Pflege). Im Jahr 2012 wurde es als siebtes von 297 Krankenhäusern in Baden-Württemberg mit dem Bronze-Zertifikat der „Aktion saubere Hände“ ausgezeichnet. „Diese Anerkennung durch das nationale Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen an der Berliner Charité ist deshalb so bemerkenswert, weil damit dokumentiert wird, wie bewusst und verantwortungsvoll die Ärzte und das Pflegepersonal im Klinikum Crailsheim mit dem heiklen Thema ‚Händedesinfektion‘ umgehen“, ist Dr. Völker überzeugt.

GETRÄNKE ZELLER GMBH
 Apfelweinkellerei Brennerei
Wein- und Getränkehandel

GETRÄNKE ZELLER GmbH
 Mühlenstraße 31
 74564 CR-Jagstheim
 (beim Bahnhof)

Ihr zuverlässiger Getränkemarkt für ein großes Angebot an:

- ✓ Europäischen Weinen
- ✓ Spirituosen
- ✓ Säften
- ✓ Sprudel
- ✓ Bier und Sekt

Natürlich können Sie bei uns auch günstig Zubehör wie z.B. Garnituren, Kühlwagen, Stehtische, Gläser usw. ausleihen*.

Für das Klinikum Crailsheim haben wir die **medizintechnische Planung** erbracht.

Wir bedanken uns für die Beauftragung und die gute Zusammenarbeit!

Biebricher Allee 36 | 65187 Wiesbaden | Rhein-Main@opb.de
 Tel. +49 611 89 042-0 | Fax +49 611 89 042-99 | www.opb.de

Wir gratulieren zum gelungenen Neubau!

Meisterbetrieb
 Fliesen · Platten · Mosaik
 Treppen · Natursteine

FLIESEN BRAND
 Ernst-Heinkel-Straße 2
 74564 CRAILSHEIM
 Telefon 07951/45007

Barrierefreie Badsanierung
komplett aus einer Hand!

www.fliesenbrand.de



ALWICO
 HESTERBERG

**ALWICO Hesterberg GmbH • Pistoriusstraße 43
 74564 Crailsheim • Tel.: 07951 9390-0
 info@alwico.de • www.alwico.de**

Unsere Kernkompetenzen:
 Fassaden in Aluminium und Stahl • Aluminium-Fenster und -Türen • Brandschutztüren • verglaste Brandschutztüren • Metallbau und Bauschlosserei • Abkantarbeiten • Wintergärten

Ausführung der Vermessungsarbeiten

MR
 Vermessungsbüro
 Michael Rutsch (H)

Klaus Dietle
 Öffentl. best. Verm.-Ing.

Gelbinger Gasse 54
 74523 Schwäbisch Hall
 Telefon (0791) 9 70 37-0
 Telefax (0791) 9 70 37-50
 E-Mail: info@rutsch-dietle.de



Die Haustechniker sorgen mit Sachverstand dafür, dass der Krankenhausbetrieb störungsfrei läuft.



„Sparsames Haushalten hat im Klinikbetrieb oberste Priorität. Wir verbrauchen so wenig Ressourcen wie möglich und so viel wie nötig.“

Diplom-Ingenieur (FH) Heinrich Lomb,
Technischer Leiter

Haustechnik

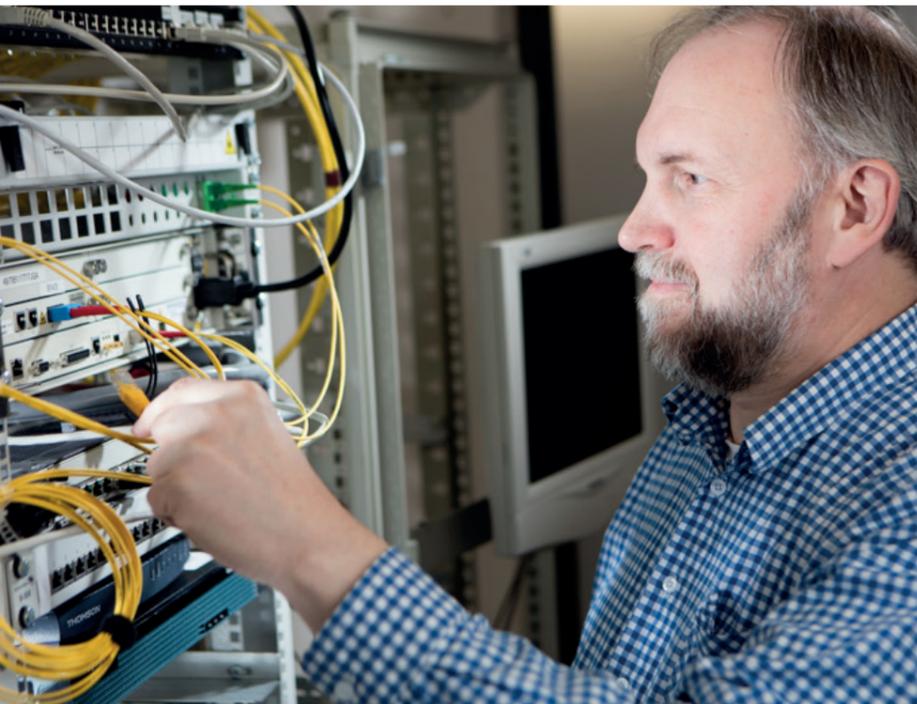
Das Krankenhaus schläft nie: 24 Stunden läuft der Betrieb. Damit Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektroinstallation, Aufzüge und Sicherheitstechnik funktionieren, sind Heinrich Lomb und seine Mitarbeiter im Einsatz. „Wir arbeiten meist im Hintergrund. Im Normalfall wird die aufwendige Technik, die für den Krankenhausbetrieb benötigt wird, gar nicht wahrgenommen – und das ist auch gut so: Erst wenn etwas nicht nach Plan läuft, fällt es manchmal auf“, sagt der Technische Leiter. Dann geht es darum, eine Störung so schnell wie möglich zu beheben. Für die 165 Patienten wird eine ganze Menge Wasser und Energie benötigt. Ein Patientenbett im Klinikum verbraucht etwa so viel Wasser wie ein Haushalt, so viel Wärme wie zwei Haushalte und so viel Strom wie drei Haushalte.

Im Neubau wurden Elemente aus dem Passivhaus-Standard und modernste Technik eingesetzt, um den zukünftigen Verbrauch möglichst gering zu halten. Eine optimierte Gebäudehülle, feste und variable Beschattungsanlagen, Photovoltaik, Blockheizkraftwerk, Absorptionskältemaschine, Brennwertkessel und LED-Beleuchtung sind nur einige der eingesetzten Techniken, die in Verbindung mit einer durchgehenden Mess-, Steuer- und Regelungstechnik dafür sorgen, dass im Klinikneubau der Ressourcenverbrauch effizienter wird. Dies wirkt sich bis auf die Behaglichkeit in den Patientenzimmern aus, die zusätzlich über die Deckenflächen geheizt oder gekühlt werden können. All diese Dinge werden dazu beitragen, den Aufenthalt für die Patienten angenehmer zu gestalten.



Medizintechnik

Die Medizintechnik arbeitet eng mit der IT-Abteilung zusammen. Ihre Aufgabe ist, dafür zu sorgen, dass alle medizinischen Geräte im Krankenhaus funktionieren. Für Michael Bergmann, der bei der Firma Dräger TGM angestellt ist und die Medizintechnik im Klinikum Crailsheim und im Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall leitet, und seinen Mitarbeiter ist das ein Fulltime-Job. „Wir reparieren und überprüfen sämtliche Beatmungsgeräte, EKGs, Defibrillatoren und andere kleine und große Geräte im Haus. Das sind ziemlich genau 1000 Stück.“ Zum Krankenhausumzug werden einige neue Geräte angeschafft. Bergmann: „Die werden natürlich auch in unseren Pool aufgenommen.“



IT-Abteilung

Mit Bezug des Neubaus ist die IT-Infrastruktur auf dem modernsten Stand. Das neue Rechenzentrum bietet ausreichende Rechen- und Speicherkapazität, um den Anforderungen eines modernen Klinikbetriebs zu genügen. Zwei Fachkräfte betreuen die 230 PC-Arbeitsplätze im Haus und bieten Vor-Ort-Service in allen IT-Fragen. Ein zentrales Client-Management-System sorgt für die ständige Aktualisierung der Arbeitsplätze. In enger Kooperation mit dem Diakonie-Krankenhaus Schwäbisch Hall wird das Klinik-Informationssystem (KIS) betrieben. „Wir sehen unsere Aufgabe darin, alle im Dienst der klinischen und pflegerischen Versorgung von Menschen stehenden Mitarbeiter zuverlässig mit den für ihre Aufgaben notwendigen Datenverarbeitungs- und Kommunikationsinfrastrukturen zu unterstützen. Die IT-Abteilung ist das Rückgrat der Informationstechnik“, so IT-Abteilungsleiter Harald von Humboldt.

Ottenbacher

Büro + Technik

■ BÜROEINRICHTUNGEN ■ EINRICHTUNGSPLANUNG
■ BÜROGERÄTE ■ MEDIEN-TECHNIK ■ KD-SERVICE



Ottenbacher GmbH · Stettenstr. 25 · 74653 Künzelsau
 info@ottenbacher.com · www.ottenbacher.com

gestaltung datenbearbeitung druck verarbeitung

dollmann:druckerei

hohenloher straße 1
 74592 kirchberg an der jagst

fon 07954 - 72 13
 fax 07954 - 72 33
 info@dollmann-druckerei.de

Heraeus



Holger Ilgenfritz Bau GmbH

Rotbergstrasse 4
 74585 Rot am See - Reubach

Telefon (07958) 9801-0
 Telefax (07958) 9801-18
 info@ilgenfritz-reubach.de
 www.ilgenfritz-reubach.de

Industrie- und Gewerbebau | Wohnbau | Fachbetrieb nach WHG
 Beton-, Bohr- und Sägetechnik | Abscheidertechnik | Baukranvermietung

Energien & Ressourcen ökonomisch und ökologisch optimal einsetzen

Das Gesundheitswesen ist geprägt von einem tiefgreifenden Strukturwandel. Dabei müssen einerseits die Angebote und Dienstleistungen auf die demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen reagieren und zugleich die vorhandenen Ressourcen und Mittel optimal eingesetzt werden.

Diese spezifischen Anforderungen stellen die Fachplanung vor hohe Herausforderungen – so sind vor allem die Aspekte der absoluten Versorgungssicherheit bei gleichzeitig optimalem Nutzungskomfort sowie dem bestmöglichen Einsatz der energetischen Ressourcen und der Entwicklung nachhaltiger Lösungen in Einklang zu bringen.

Weiterhin stehen diese anspruchsvollen Ziele immer im Fokus der sicheren Einhaltung des vorgegebenen Investitionsbudgets und der Erzielung möglichst geringer Lebenszykluskosten. Integral zusammengeführt können die Ziele auch zu einer Zertifizierung z. B. nach DGNB oder BUND führen.

Um diesen anspruchsvollen Aufgaben gerecht zu werden, bedarf es neben einem hohen Maß an Erfahrung insbesondere auch innovativer und interdisziplinärer Lösungsansätze bei der technischen Gebäudeausrüstung. Unser Team an Experten unterstützt Sie unabhängig und kompetent auch bei Ihrem Projekt.



Projektbeispiele von links: Neubau des Pflegebereichs am Klinikum Konstanz, Neubau des Funktions- und Pflegebereichs der Kliniken Region Hannover am Standort des Klinikums Großburgwedel (Modell Ludes Berlin), Umbau eines Behandlungsbaus Markus Krankenhaus Frankfurt sowie Neubau eines Funktionsbaus Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart.



Technik bestimmt uns, wir bestimmen Techniken

rieker

Engineering | Energy | Consulting

Unsere Leistungen für Sie:

Engineering

- Fachplanung Elektro- und Fördertechnik
- Fachplanung TGA
- Fachplanung Krankenhaustechnik
- System- und Integrationsplanung

Energy

- Integrale Energiekonzepte & Energieausweise
- Energieoptimierung im Bestand
- Green Building: Design & Zertifizierung (DGNB, LEED, BREEAM)
- Energiebenchmarking & Energiecontrolling

Consulting

- Ganzheitliche Energieberatung
- Technisch wirtschaftliche Bauberaterung
- Technische Strategie- und Zielplanung
- Technical Due Diligence (TDD)

Rieker Planungsgesellschaft mbH
 Käthe-Kollwitz-Str. 1-5
 71409 Schwaikheim

Tel.: +49 (0) 7195 / 977 37 - 0
 Fax: +49 (0) 7195 / 977 37 - 50
 info@ib-rieker.de

Rieker Planungsgesellschaft mbH
 Franklinstr. 62
 60486 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 69 / 175 372 13 - 0
 Fax: +49 (0) 69 / 175 372 13 - 5
 info@ib-rieker.de

www.ib-rieker.de

Unsere Referenzen im Gesundheitswesen:

- Klinikum Crailsheim
- Klinikum Konstanz
- Klinikum Stuttgart
- Uniklinik Essen
- Vitos, Herborn
- Centrum Mensch Gaildorf
- St. Georg Klinikum Eisenach
- KreisKlinik Groß-Umstadt
- Krankenhaus Gelnhausen
- Rotkreuz-Kliniken Frankfurt
- St. Vinzenz Krankenhaus Hanau
- Theresienkrankenhaus Mannheim
- Nordwestkrankenhaus, Frankfurt
- Agaplesion Elisabethenstift, Darmstadt
- Robert-Bosch-Krankenhaus, Stuttgart
- Hospital zum heiligen Geist, Frankfurt
- Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis
- Kliniken Region Hannover gGmbH
- Agaplesion Markus Krankenhaus, Frankfurt
- Agaplesion Bethanien Krankenhaus, Frankfurt
- Evangelisches Krankenhaus Mittelhessen, Gießen
- Rems-Murr-Kliniken, Krankenhaus Schorndorf



Küche

Zur Gesundheit – und ganz besonders zum Gesundwerden – gehört auch eine ausgewogene Ernährung. Für die sorgen die stellvertretende Küchenleiterin Annedore Blind und ihr 22-köpfiges Küchenteam, zu dem auch fünf Köche und drei Diätassistenten zählen. Sie kochen 350 bis 400 Essen am Tag – an 365 Tagen im Jahr. „Frisch, ausgewogen und lecker – das sind die Grundsätze, nach denen wir kochen“, sagt die Diätassistentin. Zwischen 30 und 35 Kilogramm Gemüse, 45 Kilogramm Fleisch und 30 bis 35 Kilogramm Milchprodukte werden jeden Tag in der Großküche verarbeitet. Viele Lebensmittel stammen aus der Region: Obst, Gemüse und Salate aus dem Landkreis Schwäbisch Hall, Backwaren aus Sulzdorf und Bio-Joghurt aus Schrozberg. „Den Speiseplan erstellen wir nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung“, berichtet Diätassistentin Annedore Blind. Neben den drei täglich wechselnden Gerichten in Vollkost, leichter Vollkost und vegetarischer Kost werden spezielle Diäten zubereitet. „Essen für Diabetiker, cholesterinarme Kost, laktosefrei

oder glutenfrei – wir kochen alles, was verordnet wird“, so Blind. Eine Spezialität sind die Smoothies aus Obst, Eiweiß, Kohlenhydraten und Chia-Samen, die jeden Morgen für die Geriatrie-Patienten frisch zubereitet werden. „Das sind richtige Kraftpakete: kleine Portionen mit viel Inhalt“, erklärt die Küchenleiterin. Für Patienten mit Schluckbeschwerden gibt es passierte Nahrung, die in Silikonformen in Form gebracht wird, damit sie nicht nur geschmacklich, sondern auch optisch einen guten Eindruck macht. Auf den Patientenfragebögen gibt es stets viel Lob für die Küche. Dass es nicht nur den Patienten schmeckt, zeigt der gute Besuch in der Cafeteria zur Mittagszeit: Die Belegschaft des Klinikums isst hier genauso wie Mitarbeiter benachbarter Firmen und Büros. Auch einige Kindergärten beziehen den Mittagstisch aus der Krankenhausküche. In Zukunft sollen alle Crailsheimer Schulen und Kindertagesstätten mit Essen versorgt werden. Dann gehen täglich 600 Essen zusätzlich über den Tresen. Die Küche im Neubau ist aus diesem Grund um einiges größer dimensioniert.



*„Koch ist kein Beruf,
sondern eine Berufung.“*

Stellvertretende Küchenleiterin
Annedore Blind,
Diätassistentin



*In der Küche ist Teamarbeit
gefragt. Wenn das Abendessen
portioniert wird, helfen alle mit.*



Die Pflegeschüler lernen den Beruf während der Ausbildung von Grund auf in Theorie und Praxis kennen.



„Pflege ist eine Kunst, die man erlernen muss. Daher braucht professionelle Pflege eine wissenschaftsbasierte, kreative Ausbildung.“

Susanne Fischer,
Schulleiterin

Schule für Pflegeberufe

Menschlich pflegen lernen – so lautet das Motto der Schule für Pflegeberufe am Klinikum Crailsheim. Mit 50 Ausbildungsplätzen ist sie eine überschaubare Einrichtung, die aufgrund der individuellen Lernbegleitung durch engagierte Pflegepädagogen einen sehr guten Ruf genießt. „Die Atmosphäre an unserer Schule ist geprägt von persönlicher Wertschätzung und einer harmonischen Stimmung zwischen Schülern und Lehrern“, sagt Schulleiterin Susanne Fischer. Praxisnaher Unterricht und die Integration von pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis stehen im Zentrum der Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege. Konkrete Situationen aus dem Pflegealltag werden zu Lernsituationen. „Anhand von Fallbeispielen lernen die Auszubildenden den Pflegebedarf sowie ethische Aspekte wahrzunehmen, darauf zu reagieren und zu reflektieren“, so Fischer. „Das Ziel ist, berufliche Handlungskom-

petenz zu erwerben. Wichtig ist uns dabei, die Persönlichkeitsentwicklung der Auszubildenden zu begleiten.“

Die Pflegeschule ist dem Klinikum Crailsheim angegliedert. Im Haus der Grund- und Regelversorgung mit 165 Betten lernen die Auszubildenden die Praxis kennen. Außerdem steht die Schule in enger kooperativer Partnerschaft mit der Schule für Pflegeberufe am Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall. Seit die Schule im April 1959 öffnete, haben 598 Pflegenden in 47 Kursen ihre Ausbildung in Crailsheim absolviert. Dies ist nicht nur in Vollzeit sondern auch in Teilzeit mit familienfreundlichen Arbeitszeiten möglich. Damit haben wir ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Die Ausbildungszeit beträgt dann vier anstatt der üblichen drei Jahre und beinhaltet eine 75-Prozent-Anstellung. Der erste Ausbildungskurs in Teilzeit begann im April 2012 und schloss vor wenigen Wochen mit dem Examen ab.

Menschen im Klinikum

450 Menschen arbeiten im Klinikum Crailsheim in verschiedenen Berufsfeldern. Jeder trägt an seinem Platz dazu bei, dass der Krankenhausbetrieb reibungslos funktioniert. Stellvertretend für ihre Kolleginnen und Kollegen erzählen elf Mitarbeiter von ihrem Beruf – und ihrer Berufung.



Helmut Mehrer (59)
Haustechniker

„Ich kümmere mich darum, dass im Bereich Heizung und Sanitär alles läuft. Seit 25 Jahren mache ich das schon. Mit dem Piepser in der Tasche bin ich jederzeit erreichbar – und bei einer Störung sofort zur Stelle.“



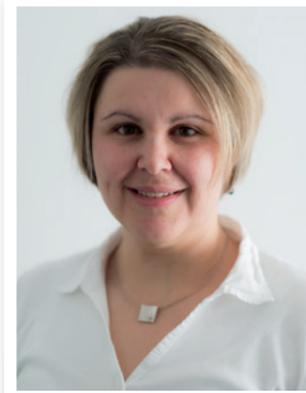
Elvira Saur (57)
Vorarbeiterin Hauswirtschaft

„Meine Aufgabe ist es, die Reinigungskräfte einzuteilen und die Einhaltung der Hygienestandards zu überwachen. Hygiene ist im Krankenhaus sehr wichtig – da machen wir lieber etwas mehr als zu wenig. In der Hauswirtschaft muss man ein ‚Alleskönner‘ sein.“



Matthias Brix (61)
Pfarrer, Krankenhauseelsorger

„Die Aufgabe eines Seelsorgers ist, für die Menschen da zu sein. Ich will hier niemanden missionieren, sondern die Menschen – gleich welcher Konfession – in ihrer Stimmung begleiten. Ich nehme mir Zeit für Gespräche – und bin dankbar, wenn ich gerufen werde.“



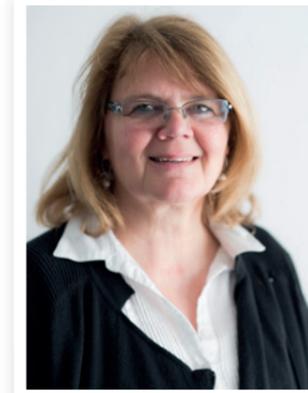
Dr. Kerstin Botka (41)
Fachärztin Innere Medizin

„In der Notaufnahme sehen wir den Patienten zum ersten Mal. Hier werden in kurzer Zeit die Weichen für die weitere Behandlung gestellt. Das ist manchmal richtige Detektivarbeit.“



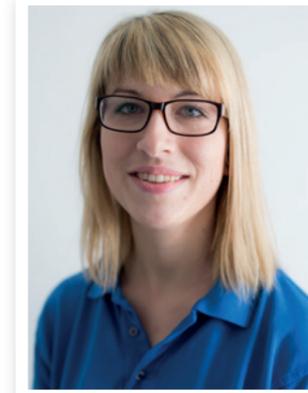
Tanja Kauffmann (28)
Köchin

„Ich habe meine Ausbildung vor zwölf Jahren hier in der Krankenhausküche gemacht. Heute bin ich selber Ausbilderin. In der Küche sind wir ein eingespieltes Team. Jeder weiß, was er zu tun hat. Nur so schaffen wir es, jeden Tag 350 Essen zu kochen.“



Linda Salve (52)
Diplom-Sozialpädagogin,
Sozialdienst

„Der Sozialdienst organisiert unter anderem häusliche Pflege oder Reha-Maßnahmen nach der Entlassung eines Patienten. Es ist eine schöne und bereichernde Aufgabe, Menschen Wege aufzuzeigen, wie ihr Leben nach dem Krankenhausaufenthalt selbstbestimmt weiterlaufen kann.“



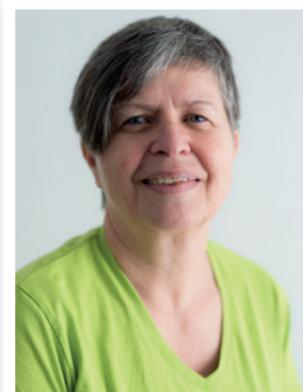
Jeanette Kühner (26)
Ergotherapeutin

„Unser Haupteinsatzgebiet ist die Geriatrieabteilung – und unsere Hauptaufgabe, den Patienten zu helfen, wieder in ihre Alltagsroutine zurückzufinden. Jeder Mensch kommt mit seiner eigenen Geschichte zu uns. Durch die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen ist unsere Arbeit sehr abwechslungsreich.“



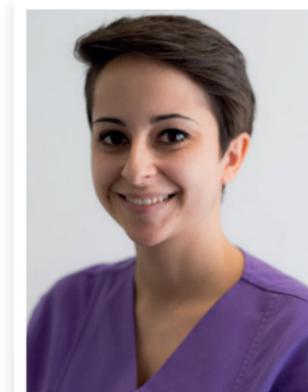
Lisa Mack (27)
Gesundheits-
und Krankenpflegerin

„In der Pflege zu arbeiten ist sehr abwechslungsreich. Man weiß am Anfang der Schicht nie, wie der Tag verlaufen wird. Es gefällt mir, flexibel zu sein. Neben der Teamarbeit schätze ich den engen Kontakt zu den Patienten, deren Höhen und Tiefen wir miterleben.“



Judith Hoffmann-Frank (56)
Stationssekretärin

„Mein Arbeitsplatz ist eine wichtige Schnittstelle auf der Station: Hier werden Termine koordiniert, Bestellungen gemacht, die Visite organisiert ... und viel telefoniert. Ich unterstütze vor allem den Pflegedienst, damit dieser sich auf die Pflege am Patientenbett konzentrieren kann.“



Madeleine Hüther (21)
Gesundheits- und Krankenpflegerin im Funktionsdienst

„Ich hatte schon immer Interesse an medizinischen Themen – und an Menschen. Ich assistiere bei Magen- und Darmspiegelungen, führe EKGs und Lungenfunktionsprüfungen durch und nehme Blut ab. Mit meiner Arbeit bin ich zufrieden, wenn die Patienten zufrieden sind.“



Helmut Hartmann (60)
stellvertretender Leiter der Schule für Pflegeberufe

„Heute ist hohes Fachwissen erforderlich, um Menschen adäquat pflegen zu können. Die Ausbildung an unserer Schule ist anspruchsvoll. Weil wir eine kleine Schule sind, haben wir die Schüler persönlich im Blick. Neben Fachlichem in Theorie und Praxis geben wir den Schülern auch Werte mit.“

Meilensteine auf dem Weg zum Klinikum

Als 1878 das Bezirkskrankenhaus Crailsheim eröffnet wird, ist es das zweite Krankenhaus im Landkreis. Die 32 Betten und vier Badezimmer werden schon bald zu klein für die vielen Patienten, die sich hier behandeln lassen. Trotzdem dauert es mehr als 50 Jahre, bis der erste Anbau gebaut wird. Während des Zweiten Weltkriegs steigt die Belegungsquote auf 170 Prozent. Nach Kriegsende wird das Krankenhaus vergrößert, mit dem Erweiterungsbau von 1957 gibt es 210 Betten. Trotz weiterer Anbauten und Modernisierungen steht Anfang des neuen Jahrtausends fest, dass die alten Gebäude den Anforderungen nicht mehr gewachsen sind.

Quellen: Stadtarchiv Crailsheim, Kreisarchiv Schwäbisch Hall, Homepage des Klinikums Crailsheim (März 2016), Broschüre zum 100. Bestehen des Kreiskrankenhauses Crailsheim von 1978.



1875

Leonhard Sachs

In Crailsheim fällt die Amtsversammlung am 21. Januar den entscheidenden Entschluss: Crailsheim bekommt ein Krankenhaus. Auch der Ort ist klar: das Grundstück, das dereinst die Witwe des Ansbacher Markgrafen Friedrich Wilhelm, Christiane Charlotte, für den Bau einer Universität gestiftet hatte. Treibende Kraft ist Leonhard Sachs, der, sozusagen in Personalunion, Bürgermeister und Oberamtspfleger war. Ihm obliegt später auch die Verwaltung des Krankenhauses. Vorläufer der Einrichtung sind eine „Dienstbotenkrankenanstalt“, eine „Medicinalstation“ und nicht zuletzt das Spital, in dem bis dahin auch Kranke gepflegt wurden.

Foto: Stadtarchiv



1878

Erstes Gebäude

Zur Eröffnung des „Bezirkskrankenhauses Crailsheim“ am 1. Juli gibt es eine feierliche Prozession, unter anderem mit der Bürgerwache, die „zur Verabschiedung“ auch am Spital vorbeiführt. Damit wird das zweite Krankenhaus im heutigen Landkreis in Betrieb genommen. Das erste war das Stiftungskrankenhaus in Bartenstein (1875). Das Crailsheimer Krankenhaus hat 32 Betten, zwölf weitere können „im Falle eines eintretenden Bedürfnisses“ zusätzlich aufgestellt werden. Es gibt außerdem vier Badezimmer, zwei Zimmer für Krätzekranke, zwei „Irrenzimmer“ und zwei „Tobezellen“.

Foto: Stadtarchiv



1932

Erster Anbau

Crailsheim wächst, das Krankenhaus wird bald zu klein. Schon 1922 meldet ein „Medizinalberichterstatler“ „unhaltbare Zustände“, auch wenn das Krankenhaus seit 1920 über einen Röntgenapparat verfügt. Es muss angebaut werden. Am 12. November wird der Anbau eingeweiht – mit Platz für neue Behandlungsräume und 32 zusätzliche Betten.

Foto: Stadtarchiv



1949 bis 1954

Bäderabteilung

In den Jahren nach dem Krieg wird das Krankenhaus sukzessive ausgebaut. 1949 gibt es eine neue Bäderabteilung und ein Leichenhaus, 1950 eine Isolier- und HNO-Abteilung. Für eine groß angelegte Erweiterung wird aber erst 1954 ein Kreisratsbeschluss gefasst. Das Krankenhaus wird bis 1956 von Diakonissen aus Schwäbisch Hall betreut.

Foto: Kreisarchiv



1973

Krankenhaus 1970

Der neue Landkreis Schwäbisch Hall übernimmt 1973 das Krankenhaus. 2006 wird umfirmiert in „Landkreis Schwäbisch Hall Klinikum gGmbH“. Zwei Jahre später gründen Landkreis und evangelisches Diakoniewerk eine Gesundheitsholding. Das Diak kündigt den Vertrag bald wieder. Zum 1.1.2012 fällt das Klinikum Crailsheim an den Landkreis zurück.

Foto: Stadtarchiv



1940 bis 1945

Kriegslazarett

Nachdem schon im Ersten Weltkrieg Schwerverletzte versorgt worden sind, wird das Krankenhaus im Zweiten Weltkrieg Reservelazarett. Kriegszerstörungen und die 12.000 Heimatvertriebenen im Landkreis haben Auswirkungen: Die Belegungsquote liegt zeitweise bei bis zu 170 Prozent. Das bedeutet: Betten in Bädern, Fluren und Abstellkammern.

Foto: Stadtarchiv



1957

OP-Raum

Am 12. Juni wird der Erweiterungsbau eingeweiht. Die Bettenzahl verdoppelt sich fast von 110 auf 210 Betten, dazu kommen drei neue Operationssäle. Seit Ende der 1950er-Jahre unterhält das Kreis Krankenhaus eine Krankenpflegeschule. Sie bekommt 1978 in einem Neubau eigene Unterrichtsräume und existiert bis heute.

Foto: Kreisarchiv



1980

Blick in Küche

Erweiterungen, Verbesserungen und medizintechnische Aufrüstung prägen die letzten Jahrzehnte. 1980 wird die Verteilung des Essens auf ein Tablett-System umgestellt, 1985 ein neuer Behandlungstrakt gebaut, bis 1990 und wieder 2006 werden die Krankenpflegestationen saniert. Seit 2008 gibt es die Crailsheimer Klinik-Gespräche in der neuen Cafeteria.

Foto: Kreisarchiv

23 Uhr

Wenn das Stichwort „Schockraum“ fällt, sind alle in Alarmbereitschaft. Das Team um Notfallmediziner Dr. Stefan Hilger bereitet sich darauf vor, Schwer- und Schwerverletzte so schnell wie möglich ärztlich zu versorgen. Chirurgen, Anästhesisten, Radiologen und Fachpfleger stehen sofort bereit, wenn der Verletzte eingeliefert wird.



1 Uhr

Tag und Nacht ist die Information besetzt. Margit Rupprecht nimmt Anrufe entgegen, empfängt Besucher und meldet Patienten ab. Auch Notfälle gehen hier ein: Wenn die Nachricht vom Rettungsdienst kommt, macht der Empfang eine Meldung an die Ambulanz.



4 Uhr

Wenn der Notarztpiepser losgeht, lässt Dr. Martin Glaser alles stehen und liegen und fährt zum Einsatzort. Jede Sekunde zählt, denn oft wird der Notarzt zu Herzinfarkten, Schlaganfällen oder Unfällen gerufen, bei denen schnelle Hilfe wichtig ist. Etwa 1650 Einsätze gibt es im Jahr.



6 Uhr

Beleghebamme Zuzanna Dangelndorf betreut eine werdende Mutter im Kreißsaal. Die Geburt wurde gerade eingeleitet, jetzt heißt es warten auf die ersten Wehen. Rund 500 Babys kommen im Klinikum Crailsheim im Jahr auf die Welt. Jede Geburt ist ein sehr emotionales Moment.



17 Uhr

Beim Medizincontrolling verschlüsseln Claudia Grieshofer und Birgit Fürnstahl sämtliche Diagnosen, bevor sie zur Abrechnung an die Krankenkassen geschickt werden. Dadurch werden alle Leistungen, die im Rahmen des Krankenhausaufenthalts erbracht wurden, erfasst.



14 Uhr

Reinheit ist das oberste Gebot bei Karl Ebert. Der Leiter der Sterilgutversorgung und sein Team reinigen, überprüfen, verpacken und sterilisieren sämtliche Instrumente, die im Krankenhaus benutzt werden. Die meisten kommen aus dem OP. Das sind oft tausend Gegenstände am Tag.



10 Uhr

Visite auf Station A4. Assistenzärztin Cristina Lucaciu bespricht mit Schwester Claudia Krafft am Krankenbett den Therapieverlauf. Wie geht es der Patientin heute? Aktuelle Beschwerden werden aufgenommen und die Medikamente angepasst.



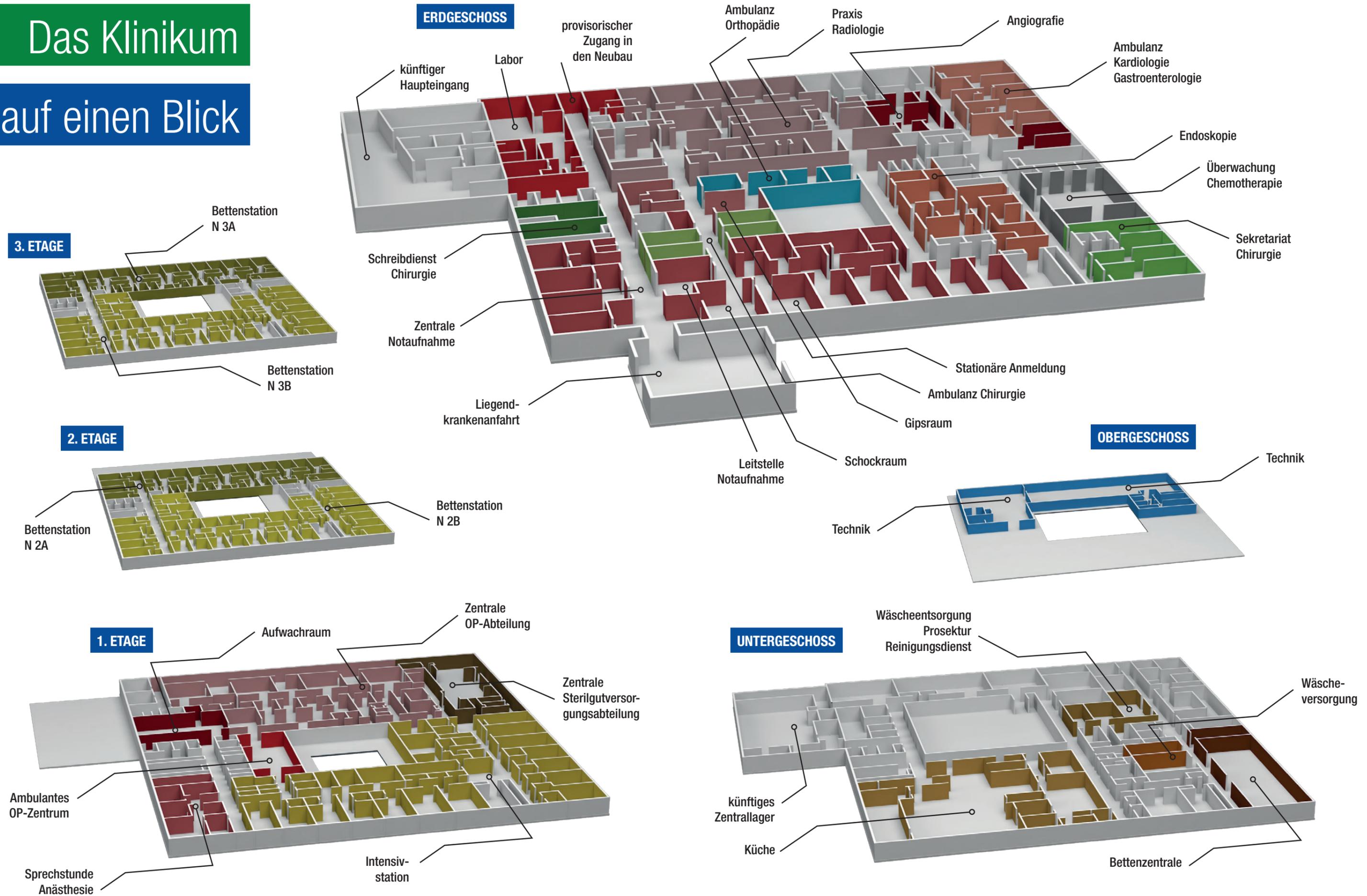
8 Uhr

In der Personalabteilung führen Oliver Gutöhrlein und Carola Wolf das erste Personalgespräch des Tages. Sie stehen für sämtliche Anliegen der Mitarbeiter zur Verfügung und kümmern sich um alle 450 Angestellten aus unterschiedlichen Berufsgruppen.



Das Klinikum

auf einen Blick



„Wir bauen

hier Zukunft“



2010 Nach jahrelangen Diskussionen um Notwendigkeit, Standorte und Finanzierung wird im Juli der Planungsauftrag für den Neu- und Umbau des Klinikums Crailsheim an das Fachplanungsbüro Ludes Architekten in München vergeben. Das neue Krankenhaus soll die wohnortnahe und bestmögliche medizinische Versorgung der Menschen in Crailsheim und Umgebung sicherstellen. Landrat Gerhard Bauer ist sich sicher, dass das neue Krankenhaus zum Vorzeigebau wird – als Haus der kurzen Wege, energiesparend betrieben und mit hochwertigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

2012 Das Klinikum Crailsheim wird in das Krankenhausbauprogramm des Landes Baden-Württemberg aufgenommen. Im November 2012 kündigt das Sozialministerium die Gewährung eines Landeszuschusses in Höhe von 26 Millionen Euro an. 54 Millionen Euro kostet der komplette Neubau. Auf den Landkreis entfallen Kosten von 26,4 Millionen Euro. Die Stadt Crailsheim soll für eine Erweiterung der Krankenhausküche zur Belieferung der Schulen und Kindertagesstätten 1,6 Millionen Euro beisteuern. Am 20. November trifft der Kreistag einstimmig den Baubeschluss für den Klinikneubau. Eine „Entscheidung von historischen Dimensionen“, urteilt Landrat Bauer.



2013 Der Sozial- und Kulturausschuss des Kreistags beschließt, den Neubau mit Passivhauskomponenten auszustatten – mit zusätzlicher Dämmung und dreifachverglasten Fenstern. Für Kühlung im Sommer sollen thermoaktive Decken sorgen. Durch eine automatische Lichtsteuerung wird weitere Energie eingespart. Ein Blockheizkraftwerk und eine Photovoltaikanlage liefern Strom und Wärme. Das Regierungspräsidium Stuttgart bewilligt die Förderung in Höhe von 26 Millionen Euro. Es ist das größte Bauprojekt in der 40-jährigen Geschichte des Landkreises Schwäbisch Hall. Landrat Bauer: „Einen so gewichtigen Bescheid habe ich noch nie entgegennehmen dürfen. Das gilt für die Höhe des Zuschusses, vor allem aber für die Bedeutung dieser Zukunftsinvestition für die Gesundheitsversorgung im Mittelbereich Crailsheim.“ Am 15. Mai beginnen die Bauarbeiten mit dem symbolischen Spatenstich.



2014 Nach nur 13 Monaten Bauzeit stellt das Bauunternehmen Leonhard Weiss den Rohbau fertig. Am 3. Juli wird Richtfest gefeiert. Anschließend beginnt der Innenausbau. Das gesamte Bauprojekt ist eine organisatorische Herausforderung: 20 Ingenieurbüros sind am Bau beteiligt, die Arbeit von zwölf Firmen und rund 100 Bauarbeitern muss koordiniert werden. Weil die Gewerke europaweit ausgeschrieben wurden, ist auch eine Firma aus Italien dabei.



2015 Die Bauarbeiten verlaufen nach Plan. Im Herbst meldet Krankenhaus-Geschäftsführer Werner Schmidt: „Wir haben zu klein gebaut.“ Die Bettenauslastung ist zwischenzeitlich auf 85 Prozent angestiegen. Bleibt sie in dieser Größenordnung, sind die 165 Betten im neuen Klinikum zu wenig. Es gibt Pläne, die Geriatrie, die ebenfalls eine aufstrebende Abteilung ist, im Altbau zu belassen. Auch die Frauenklinik zieht nicht mit um. Zum Jahresende sind die Arbeiten an der Fassade abgeschlossen.

2016 Der Innenausbau läuft auf Hochtouren. Bis zur Einweihungsfeier am 29. April soll alles fertig sein. Einen Tag später wird der Neubau bei einem Tag der offenen Tür den Crailsheimer Bürgern präsentiert. Anschließend beginnt die Umzugs- und Einarbeitungsphase des Personals. Im Juni geht das neue Krankenhaus in Betrieb. Damit ist der erste Bauabschnitt abgeschlossen – und der zweite beginnt: Das alte OP-Gebäude wird abgerissen und an seiner Stelle eine neue Eingangshalle gebaut. Der Altbau wird saniert. Arzt- und Bereitschaftszimmer, Räume für die Technik, und die Verwaltung und Arztpraxen finden hier Platz. Der zweite Bauabschnitt kostet weitere 7,5 Millionen Euro.



„23 Ingenieurbüros, Gutachter und Prüfinstitute haben zielgerichtet und koordiniert dazu beigetragen, dass dieses Großprojekt gelungen ist. Alle einzuhaltenden Krankenhausbauvorschriften aufeinander gestapelt haben fast die Höhe des Kreckelberges erreicht.“

Projektleiter Werner Horlacher
Architekt, Diplom-Ingenieur

Der Krankenhausneubau in Zahlen

Brutto-Grundfläche (BGF):	16.226 qm auf fünf Geschossen
Netto-Grundfläche (NGF):	14.094 qm
Nutzfläche (NF):	7.533 qm
Verkehrsfläche (VF):	4.057 qm
Technische Funktionsfläche (TF):	2.495 qm
Aushub	30.000 cbm
Beton	12.000 cbm
Stahl	2.000 t
Stromkabel	250 km
Datenkabel	200 km
Umbauter Raum	72.000 cbm

Innovationen

Im neuen Klinikum unterstützen modernste Medizingeräte den Arzt bei der Untersuchung und Behandlung. In vielen Abteilungen wird ein zentrales Monitoring System zur Überwachung der Patienten eingesetzt. Der integrierte OP führt alle digitalen Medien zusammen und verbessert die Kommunikation auf allen Ebenen. Auch die Radiologie wird komplett digitalisiert.

Durch die Ausstattung mit neuen Geräten kann ein hoher Standard in der Diagnostik und Therapie bei den bildgebenden Verfahren erreicht werden. Sowohl die Patienten als auch die Mediziner und Pflegekräfte werden bei der täglichen Arbeit durch die innovative Technik unterstützt. Im Patientenzimmer werden modernste Multimedia-Terminals angeboten.



Integrierter Operationssaal

Foto: S-Cape



Hochleistungscomputertomograf (CT)

Foto: Siemens



Angiografieanlage

Foto: Siemens



OP-Deckenversorgungseinheit Foto: Dräger



Reinigungs- und Desinfektionsautomat mit Trocken- und Durchreicheschrank für Endoskope
Foto: Escad Medical



OP-Tisch

Foto: Maquet



Magnetresonanztomografiegerät (MRT)

Foto: Siemens



Der Landkreis Schwäbisch Hall ist alleiniger Gesellschafter der Landkreis Schwäbisch Hall Klinikum gGmbH. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Landrat Gerhard Bauer. Der Kreistag hat zehn Mitglieder als Aufsichtsräte gewählt, ein Aufsichtsrat wurde vom Betriebsrat benannt. Das Bild zeigt einen Teil der Mitglieder des Aufsichtsrates bei einer Besichtigung des Klinikneubaus.

SIEMENS

Mit unseren Innovationen verbessern wir die Gesundheit der Menschen.

Siemens Healthcare Lösungen verbessern Lebensqualität mit fortschrittlichen Technologien in Diagnose, Therapie und IT-Lösungen

siemens.de/healthcare

Möbelbau Lober GmbH
 Möbelbau Lober GmbH
 Mainklinger Straße 2, 74586 Honhardt
 Tel. (07959) 91 91-0, Fax (07959) 9191-91
 E-Mail: info@lobermoebel.de
 Internet: www.lobermoebel.de

Wir gratulieren zum gelungenen Neubau

Impressum

Gut betreut – optimal versorgt im Klinikum Crailsheim
 Festschrift zur Einweihung des Krankenhausneubaus
 April 2016

HERAUSGEBER (verantw.)
 Landkreis Schwäbisch Hall
 Landrat Gerhard Bauer
 Münzstraße 1, 74523 Schwäbisch Hall
 Telefon: 0791 755-0
 Telefax: 0791 755-7362
 info@LRASHA.de
 www.LRASHA.de

VERLAG
 Südwest Presse Hohenlohe GmbH & Co. KG
 Verlagsbetrieb Hohenloher Tagblatt
 Ludwigstraße 6–10, 74564 Crailsheim

REDAKTION
 Andreas Harthan (verantw.),
 Christine Hofmann, Ute Bartels

ANZEIGEN
 Thomas Birnbaum (verantw.)

GESTALTUNG
 Jörk Meider (verantw.), Peter Oberndörfer

FOTOS
 Marc Weigert, Daniela Knipper, Klinikum Crailsheim

DRUCK
 DHO Druckzentrum Hohenlohe-Ostalb, 74564 Crailsheim

FREUDE AM BAUEN ERLEBEN

Ihr starker Partner im Ingenieur-, Straßen- und Netzbau

Schnell, kompetent und wirtschaftlich haben wir beim Neubau des Klinikum Crailsheim die Roh-, Tief- und Entwässerungsarbeiten ausgeführt.

Wir gratulieren und danken für das entgegengebrachte Vertrauen!

KONTAKT ZUM DIALOG
LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG - BAUNTERNEHMUNG
 Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf, P +49 7951 33-0
 bau-de@leonhard-weiss.com - www.leonhard-weiss.de

EINFACH.GUT.GEBAUT

Wir danken für die gute Zusammenarbeit am Neubau des Klinikums Crailsheim!

LUDES Architekten - Ingenieure

ist einer der führenden deutschen Planer von Bauten des Gesundheitswesens mit internationaler Erfahrung.

Unsere Kompetenz basiert auf einer 60-jährigen erfolgreichen Unternehmensgeschichte mit zahlreichen erstklassigen Referenzen. Die Entwicklung und Umsetzung innovativer Konzepte für Bauten des Gesundheitswesens sind unsere Kernkompetenz. Mit zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen melden wir uns auf diesem Gebiet auch international zu Wort.

